



Der BARMER BLOCK von oben

Wer keine Gewalt will, keine Knüppelinsätze, muß endlich anfangen mit der Initiative aus Interessierten und Besetzern auch über Alternativen zu reden.

Wer das Soziale für sich in Anspruch nimmt, muß auch über soziale Lösungen für den Konflikt um den Barmer Block reden. Knüppel und Beton sind keine Antwort.

Wir sind gesprächsbereit. Wir schlagen *eine* mögliche Lösung vor.

## Eine Lösung für den Barmer Block

Die Initiative Barmer Viertel schlägt der Politik, Verwaltung und Messe eine Lösung für das Barmer Viertel vor.

Eine Mietergenossenschaft könnte den Barmer Block kaufen und erhalten. Wir haben von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchrechnen lassen, wie das zu finanzieren wäre. Und es geht, wie die Zahlen zeigen. Unsere Initiative würde sich mit anderen zusammen an der Gründung einer solchen Mietergenossenschaft beteiligen.

Köln hat 20 000 Wohnungssuchende. Für erschwinglichen Wohnraum gibt es einen *akuten* Bedarf. Auch wenn der Erbbauverein anderswo neuen Wohnraum geschaffen hat, ist das kein Grund den vorhandenen Wohnraum abzureißen, auch er wird gebraucht. Das zeigt gerade die Besetzung des Barmer Blocks überdeutlich, viele seiner jetzigen Bewohner waren vorher obdachlos. Eine Mietergenossenschaft könnte soziale Mieten gewährleisten.

Nachdem Scheitern der Hochhauspläne wäre es für Politik und Verwaltung an der Zeit, zur Besinnung zu kommen. Doch der Workshop war leider im wesentlichen nur eine Vertretung der angrenzenden Grundeigentümer, Messe, Aurelis, Konstantinhöfe, Lufthansa. Als Köln noch zu Preußen gehörte, galt das preußische Drei-Klassenwahlrecht. Die Oberen hatten per se mehr zu sagen. Heute sind wir trotz Rot-Grün in Köln bei der Grundbesitzer-„Demokratie“ angelangt. Herausgekommen ist in diesem erlauchten Kreis im wesentlichen Bürofläche, Bürofläche, Bürofläche. Nur die gibt es in Köln, anders als Wohnraum, im Übermaß. Die Deutzer wurden an der Planung nicht beteiligt. Doch die Bürgerinnen und Bürger haben mit Hunderten von Unterschriften ihrem Wunsch nach Erhalt des Barmer Blocks Ausdruck verliehen.

Der Barmer Block ist ein Schmuckstück des Genossenschaftsbaus. Statt des seelenlosen Betoneinerleis, das im Workshop präsentiert wurde, könnte er die Verbindung zwischen dem alten und neuen Deutz schaffen. Gerade auch die Messebesucher könnten sich in kleinen Restaurants im Erdgeschoß entspannen. Ein wieder hergerichteter Block lädt geradezu zum Flanieren ein. Immerhin sind die Workshop-Pläne so flexibel, dass sie auch ein Stehenlassen des Barmer Blocks nicht prinzipiell ausschließen. Die Politik muß nur den gegebenen Spielraum ausnutzen.

Abriß wäre ein Eigentor. Nach Eingeständnis des Workshops ist bei seinen Plänen mit einer Neubebauung erst in 10 – 15 Jahren zu rechnen. Bis dahin würde die Brache des Barmer Viertels wohl tatsächlich als Parkplatz genutzt. Das ist den Kölnern nicht zuzumuten.

Mit einer Mietergenossenschaft erhält die Stadt sofort einen Investor, Geld in die Stadtkasse, eine soziale Lösung. Die Messe, die mit ihrer Absicht, aus dem Barmer Viertel MesseCity zu machen, ihren Ruf noch mehr ramponiert hat, erhält mit einem neu hergerichteten Barmer Block eine schönes Entree, wie es die heutige Beton-Architektur nicht mehr hinbekommt, und das gerade Messebesucher aus dem Ausland als etwas Besonderes zu schätzen wissen werden.

**Initiative  
Barmer  
Viertel**

Deutz-Mülheimer Str. 31, 50679 Köln  
barmerviertel@ina-koeln.org  
AnspruchspartnerInnen  
Christa Schliebs 0221/2831285  
Rainer Kippe 0180/97949220  
Sabine Schölemann 0171/17 23 008  
Reinhard Röder 0175/2508501



ViSdP  
Rainer Kippe  
Martin Massip  
Düsseldorferstr. 74  
51063 Köln